

„Wir wollen an dem Bekenntnis zur unerschütterlichen Hoffnung festhalten. Denn Gott ist treu, auf dessen Versprechen sie beruht.“ (Hebr 10,23)

„Hast du ein Taschentuch?“, fragt die Mutter jeden Morgen am Haustor, bevor die Tochter auf die Straße geht. Das Mädchen hat keines. Das Mädchen hat jeden Morgen keines, weil es jeden Morgen auf die Frage der Mutter wartet: „Hast du ein Taschentuch?“

Das Mädchen hat einen Namen. Herta Müller.

2009 hat sie den Literaturnobelpreis erhalten. In ihrer Dankesrede teilt die Schriftstellerin die Erinnerungen an ihre Kindheit auf berührende Weise.

„Hast du ein Taschentuch?“

Das Taschentuch ist der Beweis, dass die Mutter die kleine Herta am Morgen behütet. Die Frage: „Hast du ein Taschentuch?“, ist eine indirekte Zärtlichkeit. Die Liebe der Mutter hat sich als Frage verkleidet.

Diese Frage aus der Kindheit trägt Herta Müller in ihrem Herzen und durch ihr ganzes Leben wie einen kostbaren Schatz. Den kann sie heben, immer dann, wenn es nicht so gut läuft. An ihm kann sie sich festhalten....

Die Gemeinden, an die sich Hebräerbrief wendet, hatten ihre Schwierigkeiten, die Erinnerung wach zu halten. Und Paulus, der Autor des Briefes, hatte Angst, dass die Gemeinde vergisst. Angst davor, dass sich die Menschen nicht mehr anrühren lassen, von diesem großen Gott, von der unerschütterlichen Hoffnung. Sorge, dass sie durch ihr Leben gehen, ohne diesen Gott kennenlernen zu wollen, der sie doch schon längst kennt.

Deshalb dieser Aufruf zum Festhalten. Nicht loslassen, nicht vergessen. Bloß nicht! Unerschütterlich ist die Hoffnung, die im Glauben steckt, das gibt man doch nicht her.... Ein Taschentuch, vielleicht mit einem Knoten drin, ein Knoten der mich erinnert.

Die Erfahrungen, die in meinem persönlichen Taschentuch eingewebt sind, geben Halt, um zu bestehen, und Mut, um weiterzugehen. Ein Taschentuch ist Heimat durch alle Zeiten, so hell oder dunkel die auch sein mögen. Ein Taschentuch hilft zu erinnern. Und wir sollen nicht, wir *dürfen* nicht vergessen, sagt Paulus. Denn Gott hat und wird uns nicht vergessen.

Und Sie? Was ist Ihr Taschentuch?

Amen.

Ihr Pfarrer Daniel Dettling